

Mittelrhein

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsrück

Tunnel: Scharfe Reaktion auf Bahn-Absage

Bauprojekt Bürgernetzwerk Pro Rheintal wehrt sich heftig gegen das Vorgehen des Konzerns und fordert Konsequenzen

Von unserem Chefreporter
Volker Boch

■ **Mittelrhein.** Die Bahn macht (mit uns), was sie will. Auf diese kurze Formel lässt sich die Stimmung Betroffener bringen, die seit vielen Jahren das Gefühl haben, Don-Quichotte-artig gegen den Bahnlärm im Mittelrheintal anzukämpfen. Dies verdeutlicht eine Reaktion des Bürgernetzwerks Pro Rheintal, das die Aussage der Deutschen Bahn scharf kritisiert, zwischen Oberwesel und St. Goar nun entgegen langjähriger Aussagen doch keinen neuen Tunnel bauen zu müssen. Dahinter steckt, wie es der Bopparder Vorsitzende von Pro Rheintal, Frank Gross, in einer Mitteilung beschreibt, die grundsätzlich gegen die Menschen vor Ort ausgerichtete Unternehmenspolitik eines Konzerns, der sich nicht in die Karten schauen lasse.

Abschied mit lapidaren Gründen

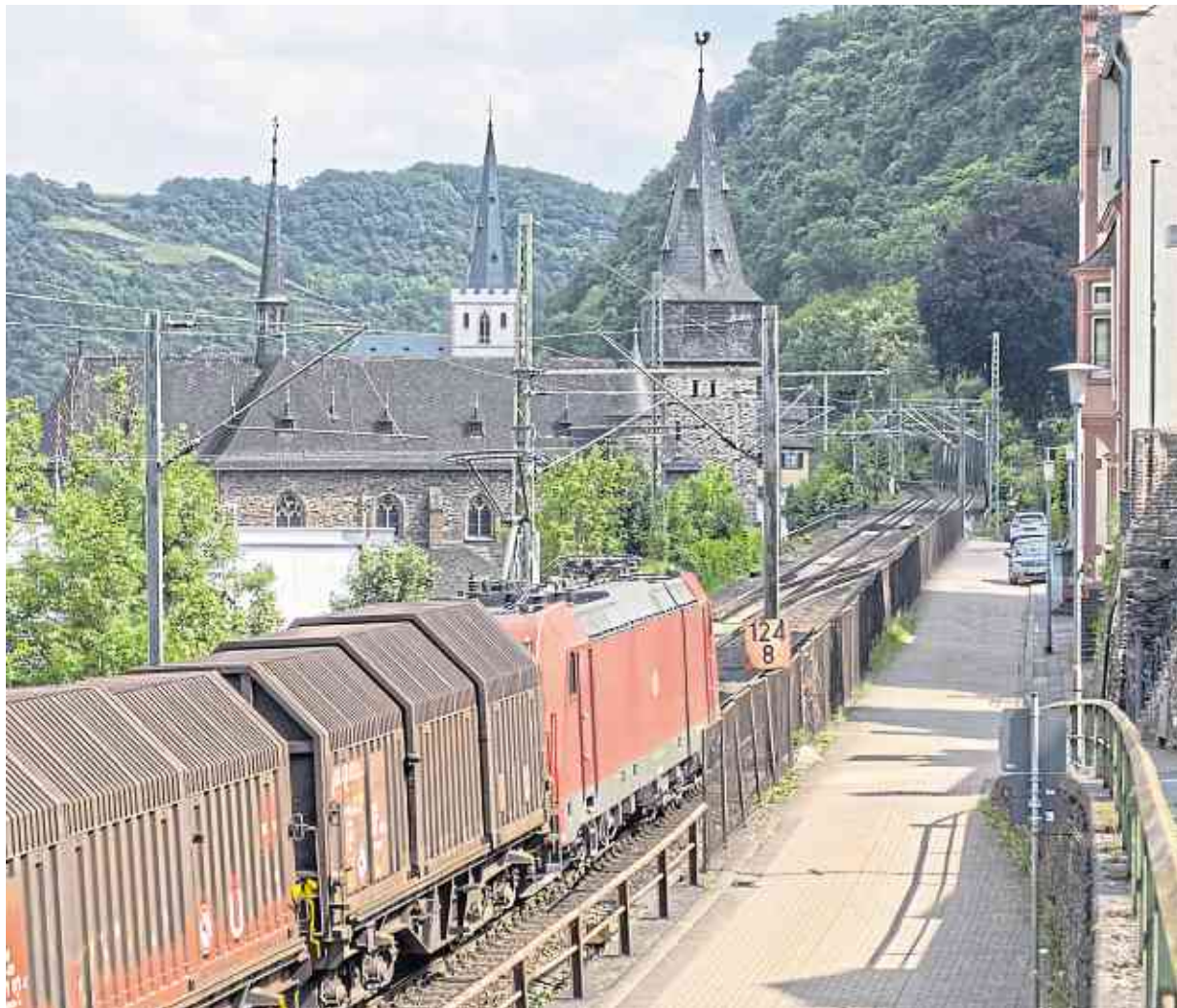
Mit deutlichen Worten argumentiert Gross gegen die neuerliche, konträr früheren Aussagen widersprechende Position der Bahn, bei

„Es ist ein beispielloser Akt.“

Frank Gross, Vorsitzender von Pro Rheintal, reagiert mit völliger Irritation auf das Verhalten der Bahn beim Tunnel Oberwesel-St. Goar. Er fordert grundsätzlich viel mehr Transparenz des Konzerns und des Bundes.

Oberwesel nun doch nicht baulich tätig werden zu wollen. „Es ist ein beispielloser Akt“, sagt Gross, „mit welchem Aufwand Bund und Bahn erst ein solches Projekt ankündigen, Mediatoren bestellen, Bürger und Politiker mit Sitzungen, Schriftverkehr, dem Studium von Unterlagen und vielem mehr über Jahre beschäftigen, um sich dann mit der lapidaren Begründung zu verabschieden, dafür gäbe es jetzt keinen Bedarf mehr.“ Hinter der Aussage des Vorsitzenden von Pro Rheintal steht eine heftige Verärgerung in der Region.

Denn allein angesichts des langwierigen Prozesses von Arbeitskreissitzungen zum Tunnelneubau am Bank-, Bett- und Kammereck zwischen St. Goar und Oberwesel hatte die Bahn suggeriert, dass sie den Dialog mit der Region sucht.



Krach gibt es nicht nur wegen der plötzlichen Erklärung der Bahn, zwischen St. Goar (Foto) und Oberwesel überhaupt keinen Tunnel bauen zu müssen, sondern ganz allgemein rund um die Strecke am Mittelrhein. Foto: Thomas Torkler

Die Reaktion von Pro Rheintal sowie das Gespräch unserer Zeitung mit Vertretern der Städte Oberwesel und St. Goar, dem Bundestagsabgeordneten Peter Bleser sowie der Bürgerinitiative Oberwesel 22 zeigen, dass der Konzern sich derzeit nicht als der verlässliche Dialogpartner darzustellen scheint, der erwartet wird. Für die zahlreichen Bemühungen von lokaler Ebene über die Landesregierung bis hin zu den zahlreichen Vorstößen des Bundestagsabgeordneten Bleser wirkt das Haltesignal zum Tunnel wie ein Schlag ins Gesicht.

Um es am politischen Engagement zu skizzieren: Die Städte Oberwesel und St. Goar mit ihren Bürgermeistern Jürgen Port und Horst Vogt sowie Altbürgermeister Walter Mallmann, die Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel mit Bürgermeister Thomas Bungert, der

damalige Landrat des Rhein-Hunsrück-Kreises, Bertram Fleck, das Innenministerium Rheinland-Pfalz um Staatssekretär Günter Kern und Minister Roger Lewentz sowie der Welterbebeauftragte der Landesregierung, Salvatore Barbaro, und Peter Bleser haben sich in den vergangenen Jahren klar – und schriftlich „belastbar“ – für den Tunnel in der Variante „pink“ stark gemacht.

Verkehrswegeplan als klares Signal

Parteiübergreifend wurde das von der Bahn selbst aufgebraachte Projekt gestützt, um die Situation vor Ort zu verbessern. Letztlich verbietet unter anderem durch die Anmeldung des Projekts für den Bundesverkehrswegeplan durch Roger Lewentz Ende 2016. Nicht ganz unwichtig: Auch die Bahn selbst wirk-

te überzeugt. Dass die Bahn nun einfach einen roten Strich nicht nur durch die Variante „pink“, sondern gleich durch das gesamte Tunnelprojekt zieht, sorgt für Irritationen auf allen Ebenen.

Pro Rheintal will deshalb Aufklärung: „Wir fordern die verantwortlichen Politiker in Land und Bund auf, sich diesen Vorgang genau anzusehen und öffentlich eine lückenlose Aufklärung zu verlangen“, sagt Gross. Die Entscheidung ist aus Sicht des Bürgernetzwerks „ein Willkürakt auf Kosten der Steuerzahler und speziell der Politiker und Bürger, die sich für dieses Projekt engagiert“ haben. „Wir müssen vermuten“, sagt Gross weiter, „dass neben der seit Jahren laufenden Ertüchtigung der Strecken jetzt mit einem digitalen Train Control System (ETCS) die Notwendigkeit für weitere bau-

liche Maßnahmen entfallen ist.“ Pro Rheintal spekuliert, dass die Deutsche Bahn durch den Einsatz moderner Steuerungstechniken bauliche Maßnahmen geradezu ersetzen will. Es sei damit zu rechnen, erläutert die Initiative mit Blick auf die ETCS-Technik, dass „der Verkehr auf den Schienen links und rechts des Rheins derart intensiviert wird, dass den Menschen Hören und Sehen vergeht“.

Ziel von Bund und Bahn sei offenbar, die Mehrkosten für eine entsprechende Lärmvorsorge einzusparen. Dem Gesetz nach, so argumentiert Pro Rheintal, sind bauliche Veränderungen aber erforderlich, um die Menschen auch vor den dadurch resultierenden höheren Lärmbelastungen zu schützen. Jetzt, wo man mit digitaler Steuerung den gleichen Effekt erziele, dürfe man sich nicht länger auf notwendige „bauliche Maßnahmen“ aus einem überalterten Gesetz berufen, sondern die Politik müsse umgehend dafür sorgen, dass Gesetze und Verordnungen entsprechend angepasst werden und die Menschen in den vollen Schutz der Lärmvorsorge kommen.

Nicht nur hinsichtlich des Verhaltens zum Tunnel Oberwesel-St. Goar ist das Verhalten der Bahn zu prüfen, erläutert Pro Rheintal. Denn eine weitere Forderung an die Bundespolitik ist, „dass dem Rheintal bei der Lärmsanierung endlich der Vorsorgestatus zuerkannt wird und die Menschen die um 11 dB(A) abgesenkten Grenzwerte zugesprochen bekommen“. Laut Netzwerk würden dadurch „im gesamten Rheintal noch einmal weitere 750 Millionen Euro für Lärmsanierung fällig“ – denn dann müsste es auch auf den Höhen des Tals Lärmschutzfenster geben, „die bereits jetzt dringend benötigt werden“.

Stützt Bund „Geheimniskrämerei“?

Pro Rheintal fordert nicht nur bei der Diskussion um den Tunnel Transparenz der Bahn. Der Konzern lasse sich „überhaupt nicht in die Karten schauen“, das Bundesverkehrsministerium unterstütze diese „Geheimniskrämerei“. Gross ruft die Anwohner im Mittelrheintal dazu auf, sich an einer Fragebogenaktion der Initiative zu beteiligen. Diese soll die Probleme vor Ort nachweisen und „notfalls vor Gericht“ verwendet werden.

Kompakt

Rheinfels bei Nacht

■ **St. Goar.** Wie die größte mittelalterliche Festungsanlage am Mittelrhein bei Nacht aussieht, zeigt eine einstündige Laternenführung auf Burg Rheinfels am Samstag, 19. Mai. Los geht es um 21 Uhr. Die Teilnahme kostet 7 Euro, Kinder sind bis einschließlich 5 Jahre frei. Anmeldungen mit Name und Telefonnummer bei der Burgkasse, Tel. 06741/7753.

Spiele in der Stadthalle

■ **Boppard.** Das Bopparder Ehrenamtsforum lädt für heute, Freitag, alle Generationen zum Spielertreff in die Bopparder Stadthalle ein. Ab 14.30 Uhr gibt's im kleinen Saal im Dachgeschoss (Eingang ganz rechts) also wieder Unterhaltsames und Kniffliges. Damit jeder teilnehmen kann, hat Caritas-Mitarbeiterin Irmgard Siemen vom Pflegestützpunkt Boppard/Emmelshausen einen Fahrdienst organisiert. Wer ihn benötigt, meldet sich unter Tel. 06742/878 60.

Geselliger Mittagstisch

■ **Boppard.** Ältere Mitbürger treffen sich zum geselligen Mittagstisch am Donnerstag, 24. Mai, um 12 Uhr im kleinen Dachgeschosssaal der Bopparder Stadthalle (Eingang ganz rechts). Jeder soll sich fühlen können, als wäre er bei guten Freunden eingeladen. Der Caritasverband bietet bei Bedarf einen kostenlosen Hol- und Bring-service an. Anmeldungen für Mittagessen und Fahrdienst bis zum vorherigen Montag unter Tel. 06742/878 60.

Führungen an Pfingsten

■ **Oberwesel.** Die Liebfrauenkirche in Oberwesel ist immer ein gefragtes Ausflugsziel. Das Pfingstwochenende bietet sich dazu besonders an, die Kirche mit ihren Kunstschätzen zu erkunden. Der Besucherdienst der Liebfrauenkirche Oberwesel wird daher folgende Sonderführungen anbieten: Pfingstsonntag, 19. Mai, und Pfingstmontag, 20. Mai, jeweils um 15 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt für die Führungen ist der Brunnen im Vikariegarten. Die nächste planmäßige Führung ist dann wieder am Donnerstag, 31. Mai, im Rahmen des Pfarrfestes um 16 Uhr. Weitere Infos zu den Führungen gibt es unter www.pfarreiengemeinschaft-oberwesel.de.

Mit jugendlichem Elan und neuen Uniformen

Konzert Musikverein „St. Nikolaus“ Norath wird 60 Jahre alt – Musikalische Zeitreise zum Jubiläumsauftakt

■ **Norath.** Mit einem Konzert im Norather Gemeindezentrum startete der Musikverein „St. Nikolaus“ Norath in sein Festjahr. Der Verein wird 60 Jahre alt. Vorsitzender Marco Ritt begrüßte dazu vor allem die Gründungsmitglieder des Vereins, ohne die es den Verein nicht geben würde. Sie wurden für ihre 60-jährige Mitgliedschaft geehrt und zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt.

Bei der von Katja Große und Günther Hallermann junior angeführten Zeitreise präsentierte sich das Orchester in neuen Uniformen, denn nicht nur die Musikstile hätten sich in den 60 Jahren verändert, sondern auch die Mode – bei einigen Musikern auch die Größe, so Ritt mit einem Augenzwinkern. Ein großer Dank galt hier der Ortsgemeinde Norath sowie der Ver-

bandsgemeinde Emmelshausen, die einen erheblichen Beitrag zur Finanzierung des neuen Outfits leisteten.

Ortsvorsteher Arno Moschhäuser dankte den Gründungsmitgliedern für ihren damaligen Mut und betonte, wie sehr der Verein als Gast und auch als Gastgeber im Ort und in der Region geschätzt sei. Verbandsgemeinde-Bürgermeister Peter Unkel schloss sich seinem Vorredner an und wünschte dem Verein eine gute Zukunft.

Während die Musizierenden auf der Bühne unter Leitung von Uwe Hanß aus Perscheid zunächst der traditionelleren Musik verhaftet blieben und mit dem „Kaiserin-Sissi-Marsch“ und der „Annen-Polka“ von Johann Strauß eher ruhigere Töne anschlugen, führten die „Reiseleiter“ Große und Haller-

mann die Zuhörer anschließend mit viel Schwung in die Moderne, wobei das Orchester trotz der 60 Jahre jugendliche Kraft ausstrahlte und mit „Despacito“ und Klängen von Robbie Williams alle Anwesenden in Feierlaune versetzte. „Feiern Sie auch nach dem Konzert noch mit uns unseren 60. Geburtstag“, lud Günther Hallermann die Konzertgäste ein.

Kreismusikverbandsvorsitzender Rainer Bersch, der 23 Musiker für ihre langjährige aktive Tätigkeit ehren durfte, dankte ebenfalls den Gründungsmitgliedern des MV Norath sowie dem jetzigen Vorstand um Marco Ritt, der das Entstehen weiterführt. Ein weiterer Dank galt Uwe Hanß, der auch im Kreis engagiert tätig ist.

Die musikalische Zeitreise war nur der Auftakt des Jubiläumsjah-

res des Musikvereins. Über das Jahr verteilt haben Vorstand und Mitglieder weitere Events geplant. Neben der traditionellen Kirmes und dem Brunnenfest wird im Spätherbst wieder eine kulinarische Weinprobe im Gemeindezentrum stattfinden, und zum Jahresende rundet das Adventskonzert mit Adventsfenster den feierlichen Rahmen ab. Doch zunächst steht am 8. Juni der Besuch des Landespolizeiorchesters in Norath an, zu dem schon jetzt alle Freunde, Gönner und Interessierten eingeladen sind. Bei guter Witterung findet das Konzert im Freien am Gemeindezentrum statt, andernfalls drinnen. Karten gibt es bei jedem Vorstandsmittglied info@mv-norath.de, Tel. 06746 /934 43 03.

Für langjährige aktive Tätigkeit wurden geehrt: Leon Dietrich, Ale-



Die Gründungsmitglieder wurden für 60-jährige Mitgliedschaft geehrt und zu Ehrenmitgliedern des Musikvereins Norath ernannt. Im Bild (von links): Vorsitzender Marco Ritt und Stellvertreter Günther Hallermann junior sowie Engelbert Daute, Ernst Nick, Hermann Ritt, Werner Morschhäuser. Nicht auf dem Foto ist Günter Mallmann. Foto: Gudrun Weber

na Hallermann, Marie Hallermann, Celine Maus, Stella Nick, Luca Ritt, Max Winkel (für fünf Jahre); Katja Große, Tizian Maus, Jonas Morschhäuser, Katharina Ritt, Anna-Lena Ritt, Steffen Stahl, Heiko

Stahl (für zehn Jahre); Adrian Ritt, Simone Ritt, Christian Sabel, Friedhelm Schmidt (für 30 Jahre); Birgit Becker, Georg Hellwig, Thomas Karbach, Friedhelm Winkel (40 Jahre); Hubert Stahl (50 Jahre).